

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

22.3.1800 (Nr. 47)

Carlzruher

Zeitung.

Sonabends

den 22 März.

■ 8

○ ○.



Mit Hochfürstlich, Marktgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio.

## RELATA REFERO.

Semlin, vom 25 Febr. Die Anrückung des Passawand Dglu hat ihre vollkommene Richtigkeit. Die Festung Nissa läßt er durch ein Observationscorps beobachten und seine übrige Mannschaft, welche auf 3000 angegeben wird, gegen Semendria und Belgrad vorrücken. Die Anführer dieser Truppen sind Thor Pascha und Tuffan Aga. Der erstere ist vor einigen Monaten aus Belgrad verwiesen worden, hat sich aber, um an dem Gouverneur Rache zu nehmen, an Passawand Dglu gewendet und seinen Freund den Tuffan Aga, der ein Spahi von 4 Ortschaften ist, zu gleicher Untreue zu bereben gewußt. Wegen des erstern ist man in großen Sorgen, weil man glaubt, daß er in Belgrad großen Anhang habe.

Semlin vom 28 Febr. So eben aus Belgrad einetroffene Nachrichten bestätigen das Vorrücken des Passawand Dglu gegen Semendria und Belgrad. Die Truppen des Kubestörers sollen bei ihrem Durchzug die strengste Ordnung beobachten, und überall, wo sie hinkommen, dem Landmann alle Lebensmittel, Vorspanne etc. mit baarem Gelde bezahlen. — Der Pascha von Belgrad verdoppelt alle nur erdenkliche Verteidigungsanstalten, um den feindlichen Truppen zu widerstehen. Er hat deswegen den Serbjanern nach Verhältnis der Ortschaften Gewehre austheilen lassen, und ihnen anempfohlen, alle enge Pässe zu sperren. Auch die serbischen Spahi haben Befehl erhalten, sich in einen Verteidigungsstand zu setzen, damit sie auf den ersten Wink zur Verteidigung Belgrads herbei eilen könnten.

Augsburg vom 16 Merz. Heute ist das schöne

Schweizerregiment Bachmann, das aus 2 Bataillons und einer Jägerkompagnie besteht, in größter Parade und mit schöner Feldmusik hier eingezogen, und theils in die Stadt, theils auf die benachbarte Dörfer einquartiert worden. Herr General Baron von Bachmann führte dasselbe selbst an. Auf den Fahnen dieses Regiments liest man Worte: Pro Deo & Patria. Die Schweizertruppen halten gute Mannszucht. — Das Regiment Bachmann lag bisher in der Gegend von Memmingen in 51 Ortschaften zerstreut, erst vor den Thoren von Augsburg kamen alle Kompagnien desselben zusammen. Demobngachtet marschirte und schwenkte dieses Regiment wie ein altes Korps. Die Herren Offiziers desselben sind meist gediente Krieger. Die Montur und ganze Equipirung ist eben so zweckmäßig als geschmackvoll.

Wien, vom 12 Merz. Feldzeugmeister Baron von Kray hat eine starke Promotionsliste zur Armee mitgenommen. — Unser Hof ist auf alle Fälle gefaßt. Die Armeen sind, so wie die Staatskassen, in gutem Zustand, alle Hülfquellen reichhaltig und nichts weniger als erschöpft, die Unterthanen von patriotischem Geist besetzt und durch die Kriegslasten nicht gedrückt, die Provinzen an Waffenfähiger Mannschaft noch lange nicht entvölkert, die Lebensmittel wohlfeil und im Ueberfluß. Die neue Klassensteuer bringt viele Millionen ein und kein Mensch findet sich dadurch gekränkt. Wenn unser Hof die Hand zu einem Frieden bieten soll, so muß derselbe von der Art sein, daß das Wohl der österreichischen Monarchie und der deutschen Reichslande dadurch auf eine dauerhafte



Weise besetzt werden kann. — Buonaparte hat, wie man vernimmt, nun auch in Petersburg durch den Minister einer gewissen Macht Friedensvorschläge thun lassen, sie sollen aber eben so wenig, wie zu London, Eingang gefunden haben. Er bot in denselben die Räumung von Aegypten an, allein diese dürfte wohl bald von selbst erfolgen. —

Vor etlichen Tagen ist abermahl ein starker Depot von verschiedenen Kriegsbedürfnissen zur Armee abgegangen, ein Beweis, daß es noch nicht allzufriedlich aussieht. Zu London dürfte kürzlich die letzte Hand an den neuen Subsidiatrat zwischen England und unserm Hof gelegt worden seyn, wobey es hauptsächlich bedungen worden, keinen Separatfrieden einzugehen. Eden dieses soll auch mit einigen mit England in gleichem Verhältniß stehenden Reichsständen beygesetzt seyn. — Das Condische Korps ist nun auch zum Rückmarsch nach Rußland beordert, mehrere Angehörige desselben sind bereits nach Mähren abgegangen.

Mannheim, vom 20. Merz. Die ehemalige Rheinschanze ist noch von kaiserlichen Truppen besetzt. Ihre Vorposten stehen bis gegen Oggersheim und gegen die Rehbach, und die Patrouillen durchstreifen in allen Richtungen die Gegend auf mehrere Stunden weit.

Carlsruhe, vom 22. Merz. Mittags. Seit diesen Morgen um halb 7 Uhr marschirte ein großes und schönes Korps Churbayrischer Truppen lauter Infanterie mit Kanonen, Munition, Bagage ic. in schönster Parade mit klingendem Spiel und türkischer Musik durch unsere Stadt, man sagt, ihre weitere Route gehe in die Gegend von Kehl, wo sie den Rhein besetzen sollen. In einigen Tagen erwartet man noch ein beträchtliches Korps Pfälzer, auch die Würtemberger Truppen zu dem nemlichen Entzweck.

### Frankreich.

Paris, vom 13. Merz.

Die Präfecten werden, so wie sie ihre Ernennung annehmen, dem ersten Konsul durch den Minister des Innern vorgestellt. Bey einer solchen Vorstellung, die vorgestern statt hatte, sprach der erste Konsul sehr lang über die dermalige Stimmung der Gemüther und die Lage der Republik, so wie über die Grundsätze, welche die Regierung und die Verwalter leiten sollen. Er sagte, daß die Zeit der Ordnung und der Ruhe gekommen sey und setzte hinzu: Das große Problem der Revolution sey gewesen, dem Volk alle seine Rechte wieder zu geben und es zugleich außer Stand zu setzen, Mißbrauch davon zu machen, bis 1790 habe man zwar das erstere gethan, allein das zweyte sey erst durch die Ideen des B. Sieyès, welcher

die Konstitution realisiert habe, geschehen, die von derselben vorgeschriebnen Listen von redlichen und aufgeklärten Bürgern, um daraus alle öffentlichen Beamten zu nehmen, sicherten dem franz. Volk für immer eine wahre und seiner würdige Repräsentation, die es bis igt noch nicht gehabt habe und diese einzige Idee des B. Sieyès habe mehr für die Republik gethan, als mehrere Siege hätten thun können.

Die bevollmächtigten Minister der nordamerikanischen Freistaaten sind am 8. d. durch den Minister der auswärtigen Geschäfte dem ersten Konsul vorgestellt worden. Sie wurden sehr überrascht durch die Ähnlichkeit der Gestalt, Manieren und Sprache, welche sie zwischen Buonaparte und Hamilton, einem ihrer ersten Krieger und Staatsmänner, wahrnahmen.

Hugues, der als Agent der franz. Regierung d. 7. Dec. von Rochefort nach der franz. Guiana abgegangen war, ist d. 8. Jan. mit seiner Division zu Capenne angekommen. Die Regierung hat Depeschen, vom 22. Jan. datirt, von ihm erhalten. Als die Division bey Madera vorbeisegelte, stieß sie auf ein Schiff von der ostindischen Kompagnie, das nach Bengalen gieng und reich beladen war. Schon war man im Begriff, Besitz von diesem Schiff zu nehmen, als verschiedene engl. bewaffnete Schiffe, die einen Konvoy von mehr als 200 Segeln eskortirten, erschienen. Jenes Schiff wurde von den Engländern wieder genommen und es entstand ein Gefecht zwischen der Syrene und eine engl. Fregatte, wovon letztere jedoch, ob sie gleich von noch mehreren andern Fregatten unterstützt ward, bald wieder abließ und zu ihrem Konvoy zurückkehrte. Hugues lobt sehr das kalte Blut und die Bravour, welche der Kommandant der franz. Division, Renaud, bey dieser Gelegenheit und auf der ganzen glücklich zurückgelegten Fahrt gezeigt hat.

Ein Schreiben aus Cap auf der Insel St. Domingo gibt die traurigsten Nachrichten über die Lage dieser Kolonie. Mit Ausnahme einiger Wohnungen ist alles übrige zerstört und scheint eine Wüste zu seyn. Bäume und Gesträuche stehen nun da, wo sonst Häuser standen, und Gras bedeckt die Pflanzungen.

Paris, vom 14. Merz.

Unter den neulichen Beschlüssen der Konsuls in Betreff der zu ergreifenden kriegerischen Maasregeln ist auch ein langes Reglement, das sich auf die Ergänzung der Landarmee bezieht, und dessen erster Titel in 16 Artikeln die Verfügungen wegen Detaschirung von 30.000 Konseribirten nach der Reservearmee enthält. — Nun ist auch ein Aufseuf des Kriegsministers an die jungen Leute von der Requisition und Konseription erschienen. Er ist vom 12. d. datirt und



folgenden Inhalts: „Wir haben die Freiheit erobert; es bleibt uns übrig, den Frieden zu erobern. Sie sind vorübergegangen jene Zeiten der Zwietracht und der politischen Drangsale, worinn die Nachlässigkeit und Unwissenheit unsrer Feinde begünstigten. Alle Franzosen sind zur Ehre, zu kämpfen, berufen, es gibt keine Partbeien mehr, die Nation ist vereinigt. Buonaparte leitet die Armeen, sein Genie, eure Tapferkeit verbürgen den Sieg. Wenn dieser so erwünschte Frieden die Freiheit befestigt und der Welt den Geist der Mäßigung der Regierung bewiesen haben wird, wer wird nicht stolz darauf seyn, dazu beigetragen zu haben? Nein, Franzosen, ihr werdet diese letzte Gelegenheit, an so vielem Ruhm Theil zu nehmen, nicht vorüber gehen lassen.“ — Nichts, sagt ein Journal, gleicht der Thätigkeit, mit welcher man alles betreibt, was auf die Reservearmee Beziehung hat. Viele Offiziere sind schon auf dem Weg nach Dion u. — An einem andern Ort heißt es: Das Gerücht von Buonaparte's naher Abreise hatte sich nicht sobald verbreitet, als viele der Konscription unterworfenen junge Leute sich entschlossen, die Waffen zu ergreifen, eine große Zahl ist selbst gesonnen, sich auf ihre Kosten zu bewaffnen und zu equipiren. Viele Generale von der vorigen Regierung suchten als Adjutanten bey Buonaparte angestellt zu werden.

Den 17. d. wird hier große Reue seyn, welches ein Beweis zu seyn scheint, daß Buonaparte den 16. noch nicht abreist, wie vor einigen Tagen der Freund der Geseze versichert hatte.

Wenn, bemerkt heute der Freund der Geseze, noch der geringste Zweifel über den allgemeinen Wunsch der Franzosen für den Frieden obwalten könnte, dann müßte man in unsere Schauspiele, die frivolsten nicht ausgenommen, gehen, um zu sehen, mit welchem Enthusiasmus man nach allem greift, was an diese Idee erinnert.

Strasburg vom 18 Merz. Die Nachricht bestätigt sich, daß die Demarkationslinie bis an den Main vorgeführt, und durch preussische Truppen besetzt wird. Mehrere Personen versichern, sie werde bis an den Neckar ausgedehnt werden.

Zu Wisbaden ist die Nachricht angekommen, daß alle fränkische Truppen aus dasiger Gegend auf das linke Rheinufer ziehen, und das rechte Ufer dieses Flusses räumen. Dies würde die Nachricht von Ausdehnung der Demarkationslinie bestätigen.

Das hier verbreitete Gerücht, als würden die Preussen Mainz besetzen, ist gänzlich ungegründet.

#### Italien.

Modena, vom 7 Merz. Die Insurgenten auf dem östlichen Küstenland von Genua haben sich bis

auf 11,000 Mann vermehrt. General Ott steht mit seinem Korps bey Sestri und erhält noch immer Verstärkung.

Mailand vom 8 Merz. Das Gerücht verbreitet sich so eben, daß in der Gegend von Montenotte eine Schlacht vorgefallen, und daß der Feind mit einem Verlust von 1500 Gefangenen, außer den Todten und Verwundeten, geschlagen worden sey. Man sieht mit Ungeduld der Bestätigung und den nähern Umständen dieser Nachricht entgegen.

Man schätzt die kais. Armee in Italien dermaßen auf 140,000 Mann, wozu noch 20,000 Mann Verstärkung kommen sollen. Die fränzöf. Armee, welche die neuesten Zeitungen aus Turin auf 35,000 Mann angeben, hat seit kurzem 7 bis 8000 Mann Verstärkung erhalten.

#### Holland.

Brüssel, vom 14 Merz. Der ehemalige Chevalier von Bouffiers und seine Familie, die bekanntlich auf der Emigrantensliste ausgestrichen worden, sind von Berlin hier angekommen und haben nach einem Aufenthalt von 2 Tagen ihre Reise nach Paris fortgesetzt.

Zu Calais sind 2 engl. Kartelschiffe von Douvres angelangt, außer einer großen Zahl zurückgekommener Gefangener, die sie an Bord hatten, überbrachte auch eins derselben Depeschen für die franz. Regierung.

Das Auswechslungsgeschäft der russ. Truppen ist nun wirklich im Gang und schon seit einigen Tagen passiren viele derselben zu diesem Ende durch Givet, von wo sie über Luxemburg nach Mainz gehen.

#### Schw e i z.

Zürch, vom 9. Merz. Die helvetische Regierung hat auf Andringen der Franzosen von neuem eine Lieferung von 4000 Zentner Heu auf den Kanton Zürich repartirt, wovon der Distrikt Zürich 500, die Stadt Zürich 300 liefern soll. Man macht dringende Gegenstellungen, doch wahrscheinlich ohne Erfolg. Diesmal wollen die Franzosen jedoch baar bezahlen, welches seither stets nur in Bons geschah und haben das Geld bereits deponirt. Sie nehmen aber den Zentner Heu, der jetzt 7. bis 8. Franken gilt, nur zu 2 an.

Zürch, vom 12 Merz. In der Schweiz sind igt die französische Truppen in voller Bewegung und versammeln sich vorzüglich bey Basel doch scheint auch gegen Schaffhausen und dem Bodensee ein Korps zusammen zukommen, welches Lecourbe kommandiren wird. Es liegt heute eine Halbbrigade in Zürich und in den Vorstädten, welche aus dem Frickthal in jene Gegend marschirt. Ueber die Aar und Limmat haben die Franzosen unterhalb Zürich 3 Kommunikationsbrücken, bey Dietikon, Bettingen und Stille. Seit



ein paar Tagen hat man die meisten Schiffe auf der Linmat gegen Zürich heraufgebracht, und es soll eine Anzahl extraer Fuhrn bestellt seyn, um sie über Land zu transportieren.

Ein anderes Schreiben aus Bern vom 15 Merz.

Man erwartet täglich die Eröffnung des Feldzugs. Es werden von beiden Seiten solche Vorkehrungen getroffen, und solche Bewegungen gemacht, welche den nahen Ausbruch des Kriegs verkünden. Im Kanton Linth, zu Sargans, glaubte man, der Angriff sey schon geschehen. Es kamen den 10ten Merz 400 kaiserliche Husaren vom Steig nach Mayenfeld. Sogleich wurden die fränkischen Truppen zusammengezogen und auf ihre Posten gestellt. Die Folge bewies aber, daß die Kaiserlichen nicht angreifen wollten, sondern selbst einen Angriff befürchteten. Sie kamen, um zu rekonosciren, und schwellten zu Mayenfeld den Bach, um einen Ueberfall der Franken zu verhindern. Demohngeachtet sind die Franken sehr auf ihrer Hut, und der Platz-Kommandant von Sargans hat die Munizipalität daselbst einladen lassen, den Bürgern zu befehlen, ihre Häuser zu erleuchten, wenn sie in der Nacht den Generalmarsch schlagen hörten.

#### Vermischte Nachrichten.

Die französische Regierung läßt in den deutschen Ländern längst dem linken Rheinufer gegen 6000 Morgen Waldung verkaufen, und hoft daraus 4 Mill. Livres zu ziehen. Die Franzosen wollen nun eine aus verbannten und geflüchteten Neapolitanern, Römern, Eisalpinern u. zusammengesetzte Legion errichten, und sie zur Avantgarde ihrer italienischen Armee machen.

Der erste Konsul Buonaparte hat Befehl gegeben, daß die Häfen Brest, L'Orient u. noch mehr besetzt, und in guten Vertheidigungsstand gesetzt werden sollten, um Widerstand leisten zu können, wann etwa die Engländer und Russen landeten.

Nach Berichten aus Wien, hat Ihre Majestät die Kaiserin dem Gen. Kray eine goldene mit großen Brillanten besetzte Dose von künstlicher Arbeit zum Geschenk gemacht, auf welcher folgende Devise zu lesen ist: Hierinn ist verborgen, was ihrer noch wartet. Berührt man eine geheim angebrachte Springfeder, so öffnet sich ein verborgenes Behältniß, in welchem ein neuer Lorbeerkranz liegt.

#### Ankündigung.

Carlsruhe. Mittwoch den 2ten April d. J. Nachmittags 3 Uhr wird ein zweysitziger wohl conditionirter Reisewagen in der Kutschenremise des Hr. Hoffattlers Reiß ohnweit dem Gasthof zum König von Preußen befindlich, auf dem Platz öffentlich versteigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 20ten Merz 1800.

Carlsruhe. Montags den 24. dieses Nachmittags 2 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus unter sehr annehml. Bedingungen nachfolgende, der Maurermeister Holbischen Wittib und Kindern zustehende Liegenschaften öffentlich versteigert werden; als

- 1.) ein dreystöckiges ganz neu massiv erbautes und sehr geräumiges Haus mit Stallungen, Hintergebäuden und Garten in der Erbprinzen Straß;
- 2.) Ein noch nicht ganz ausgebautes, von Stein massiv aufgeführtes 2 stöckiges Haus allda mit genügsamen Platz versehen;
- 3.) Ein Hauptplatz 21. Schuhe in der Breite allda, neben Schneidermeister Auer;
- 4.) Ein neben dem unausgebauten Haus liegender  $\frac{1}{2}$  Morgen Garten, und
- 5.) ein viertel Garten in dem Hardwinkel Neubruch neben Herrn Hofrath Maler und Beckermeister Gerhardt. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 7. Merz 1800.

Münzesheim. Gegen den hiesigen Bürger und Becken Michel Wilfer ist wegen eingeklagten vielen Schulden, von Amts wegen Vermögensuntersuchung erkannt und zu Liquidation der Schulden Tagfahrt auf Montag den 31. dieses festgesetzt worden.

Es werden daher alle diejenige, welche an das Wilferische Vermögen eine Forderung oder sonstige Ansprache zu haben vermeinen, hierdurch aufgefodert, sich bey Vermeidung des Ausschlusses an obbemeltem Tag Vormittags um 9 Uhr vor Amt dabier entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden einzufinden, sofort das Rechtliche zu gewärtigen. Verordnet bey Amt. Münzesheim d. 8. Merz 1800.

Hochberg. Zur Schuldliquidation Joh. Georg Dier, genannt Melcherberg, Bürger in Bahlingen, sollen alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, Montags d. 31. Merz d. J. bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, Vormittags vor der Theilungskommission in dem Wirthshaus zum goldnen Lamm in Bahlingen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet Emmendingen bey Oberamt d. 1. Merz 1800.

Candern. Da zu Berichtigung der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Stadtschreiber Zieglers in Schopfheim nöthig ist, mit dessen Activ- und Passiv-Schulden richtige Abrechnung zu treffen, so werden alle diejenige, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, auf Montag den 31. Merz 1800, um so gewisser zu Liquidirung ihrer Forderungen vorgeladen, als sie im Richter-scheinungsfall nachher mit ihrer Forderungen nicht mehr gehört werden können. Sign. bey Oberamt zu Candern d. 24. Febr. 1800.